

Chorgesang und „vervolkster“ Pop

Unter dem Motto „Von Beethoven bis Boogie“ präsentierte der Chor der Chursächsischen Philharmonie gemeinsam mit der Gruppe Brezel Brass ein heiteres und außergewöhnliches musikalisches Programm in der Kunstwandelhalle.

Von Steffen Adler

Bad Elster – Schon der ungewöhnliche Mix von Sängerinnen und Sängern aus einem 100-jährigen Chorensemble – bestehend aus einem 40-jährigen Frauenchor und einem 60-jährigen Männerchor – die mit fünf jungen Musikern moderner Rhythmen auf ganz unkonventionelle Weise ein gemeinsames Programm gestalten, versprach ein spannendes Konzerterlebnis. Und schon mit den ersten Tönen, die in einer harmonievollen Klangfülle der exzellenten Symbiose aus klassi-



Mit einer unterhaltsamen Mixtur begeisterten der Chor der Chursächsischen Philharmonie gemeinsam mit der Gruppe Brezel Brass.

Foto: S. Adler

schem Chorgesang und „vervolkster“ Popmusik überzeugte, zeigten sich die Zuschauer von dem einzigartigen Projekt unter der musikalischen Leitung von Sebastian Wildgrube begeistert. Erstaunlich an der einzigartigen Mixtur war vor allem auch die gemeinsame schöpferische Reise von Brezel Brass und den rund 60 Chorsängern in die breit gefächerte Welt der verschiedenen musikali-

schen Stilrichtungen und Genres. So erklangen in beschwingten Arrangements beispielsweise Tschaikowskys „Capriccio“ als böhmischer Schunkelwalzer, ein „Applaus Applaus“ der Sportfreunde Stiller mit leicht sinfonischem Akzent und erblühte „Mein kleiner grüner Kaktus“ der Comedian Harmonists in einer lebhaft dualen Interpretation. Ein Beethoven-Medley mit „5. Polkonie“ und dem

eindrucksvollen „Freude schöner Götterfunken“ zählten zu weiteren Höhepunkten im Programm, mit dem Chor und Band rund 200 Zuschauer begeisterten. Schlicht als musikalisches Novum in gefälligen Klangfarben von mehrstimmigen Chorgesang und rockigem Sound fand auch die Darbietung des Puhdy-Klassikers „Alt wie ein Baum“ mit einem exzellentem Solo von René Thoß ebenso viel Applaus wie Ute Freudenbergers Hit „Jugendliebe“ in einem dezent swingenden Arrangement. Gemeinsam brachten Chor und Band in brillanter Weise auch die Evergreens „Aber bitte mit Sahne“ und „Griechischer Wein“ in Erinnerung an Udo Jürgens zu Gehör. Stimmlich bezauberten die Solisten Birgit Enders-Hofmann und Maren Fischer die Zuschauer außerdem mit dem besinnlichen „Ave Glöcklein“. Mit kräftigem Applaus bedankte sich das Publikum für das rund zweistündige Konzert bei allen Mitwirkenden sowie ganz speziell bei Gertrud Buchroth, die im stolzen Alter von 90 Jahren noch immer dem Chor die Treue hält und bei dem agilen Chorleiter und Bandchef Sebastian Wildgrube.